



Wir sind
**Landkreis
Kelheim**

15
Juli 2020

Zentrum für Chancengleichheit im Landratsamt Kelheim

Integrationspreis 2020 im Landkreis Kelheim

Der Landkreis Kelheim verleiht 2020 gemeinsam mit der Kreissparkasse Kelheim als Sponsor zum zweiten Mal den Integrationspreis, der in diesem Jahr mit 2.000 Euro dotiert ist. Verliehen wird der Preis alle zwei Jahre an Personen oder Initiativen, die sich um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund besonders verdient gemacht haben. 2018 ging die Auszeichnung an das Aktionsbündnis „Kultiger“ aus Abensberg und an das Bündnis für Menschenwürde Kelheim e.V.

Landrat Martin Neumeyer hofft auf viele Vorschläge aus der Bevölkerung. „Der Integrationspreis soll das Bemühen und das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, die sich für integrative Prozesse und für gesellschaftlichen Zusammenhalt stark machen, würdigen.

„Unsere Gesellschaft profitiert nachhaltig vom Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger, z.B. bei der Integration in den Arbeitsmarkt, bei der Wohnungsvermittlung, im Bildungsbereich, aber auch bei der Bemühung, verschiedenen Kulturen füreinander zu öffnen. Wenn wir von „Wir sind Landkreis Kelheim“ sprechen, dann meinen wir mit WIR alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrer Kultur.“, so die Kreis-Integrationsbeauftragte Monica Brandl.

Nun sind Sie gefragt: Welche Person hat sich durch sein/ihr Engagement im Bereich Integration besonders verdient gemacht? Welches Projekt oder Initiative hat in den Jahren von 2018 bis 2020 herausragende Leistungen erbracht? Gibt es Vereine oder Organisationen, die Menschen mit Migrationshintergrund besonders unterstützen?

Ein unabhängiges Vergabegremium, bestehend aus dem Landrat Martin Neumeyer, dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Kelheim Dieter Scholz, der Integrationsbeauftragten Monica Brandl, zehn Kreistagsmitgliedern und fünf Vertretern der Gesellschaft, wählt die Preisträgerin oder den Preisträger aus.

Vorschläge können bis 16.08.2020 schriftlich beim Landratsamt Kelheim Zentrum für Chancengleichheit eingereicht werden: integration@landkreis-kelheim.de
Bewerbungsformular abrufbar unter www.landkreis-kelheim.de/integrationspreis2020

Mit „KEXI“ in Kelheim flexibel mobil sein

Der Kelheim-Express nimmt Fahrt auf

Der neue Expressbus „KEXI“ (Kelheim Express Individuell) hat zum 1. Juli in Kelheim seinen Betrieb aufgenommen. Als Ergänzung zum klassischen ÖPNV sind im Stadtbereich Kelheim zwei Kleinbusse von Montag bis Samstag zwischen 6 und 21 Uhr unterwegs, die Kunden auf Abruf und flexibel zwischen den rund 147 Haltestellen in Kelheim und zum Bahnhof in Saal Do. zu befördern.

Fahrgäste buchen die Fahrten mit dem KEXI-Bus bequem per Smartphone App oder telefonisch über die gebührenfreie Telefonnummer 0800 9999800. Neben der Sofortbestellung kann der Expressbus, der barrierefrei zugänglich ist, auch zu einem bestimmten Termin im Voraus gebucht werden. Die wegen des Coronavirus strengeren Hygieneregeln können wegen der Begrenzung auf 4 Fahrgäste problemlos umgesetzt werden. Bei den Fahrten gilt die Maskenpflicht.

Das Servicegebiet des neuen Angebots ist in zwei Zonen unterteilt und umfasst im Probebetrieb vorerst nur das Stadtgebiet Kelheim mit dem Ortsteil Kelheimwinzer (ohne Eingemeindungen) und dem Bahnhof in Saal a.d. Donau. „KEXI“ soll jedoch weiter ausgebaut und langfristig im gesamten Landkreis Kelheim verfügbar sein. Der Fahrpreis beträgt 2 € bzw. 3 € pro Person und Fahrt, der ermäßigte Preis für Senioren, Kinder und Menschen mit Behinderung beträgt 1,50 € bzw. 2,25 €. Durch die ebenfalls erhältlichen Sechserkarten bekommt der Fahrgast eine kostenlose Fahrt geschenkt.

„Mobilität steigert die Lebensqualität aller Landkreisbewohner. Mit „KEXI“ steht in Kelheim ab sofort ein modernes Verkehrssystem zur Verfügung, mit dem die Möglichkeit geboten wird, preiswert mobil zu sein. Langfristig wünsche ich mir eine bedarfsgerechte Mobilität für alle Landkreisbürger“, so Landrat Martin Neumeyer, Landrat des Landkreises Kelheim.

„KEXI“, das vom Landkreis Kelheim initiiert wurde, wird von der Stadt Kelheim als Projektpartner in Verbindung mit dem Förderprogramm zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr für die nächsten drei Jahre mitfinanziert. Als zusätzlichen Service sind die eingesetzten Busse mit kostenlosem Bayern WLAN ausgestattet, welches vom Bayerischen Staatsministerium für Finanzen und für Heimat gefördert wird.

Weitere Infos: <https://kexi.de/>

Goldberg-Klinik dankt allen Näherinnen

Im Landkreis Kelheim halten in Krisenzeiten die Menschen zusammen und helfen uneigennützig, wo es geht! In den letzten Wochen haben sich viele Menschen in allen Gemeinden zusammengetan und haben privat oder im Verein Nähinitiativen gegründet.

Auch die Goldberg-Klinik Kelheim hat von dieser Hilfsbereitschaft profitiert: Zur Überbrückung von Versorgungspässen haben Frauen aus dem ganzen Landkreis Hunderte von OP-Hauben, Mund- und Nasenbedeckungen und Schutzkittel für die Goldberg-Klinik genäht. Die Geschäftsleitung, die Ärzteschaft der Klinik und auch Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender Martin Neumeyer waren überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft und danken allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. „Es ist beachtlich, wie viel Zeit die ehrenamtlichen Näherinnen und die Organisatoren der Aktionen für die Allgemeinheit geopfert haben - auf unsere vielen ehrenamtlichen Helfer im Landkreis Kelheim können wir wirklich stolz sein! Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, der hier zum Ausdruck gekommen ist, macht Mut für die Bewältigung aller kommenden Herausforderungen!“. Ein herzliches „Vergelts Gott“ geht an alle Frauen, die sich ehrenamtlich als Näherinnen betätigt haben, an die Organisatoren der Nähaktionen.

Dagmar Reich, Geschäftsführerin, Dr. Norbert Kutz, Ärztlicher Direktor
Martin Neumeyer, Landrat, Aufsichtsratsvorsitzender der Goldberg-Klinik

LichtBlick Seniorenhilfe e.V.

Unterstützung von Senioren in Not!



Ein Leben lang gearbeitet und dennoch reicht die Rente nicht für das Nötigste? Dieses Schicksal trifft mehr als drei Millionen Menschen in Deutschland. Der Verein LichtBlick Seniorenhilfe e.V. will nicht wegschauen und setzt sich als erster Verein seiner Art in Deutschland seit 2003 für Senioren ein, deren Mittel für ein Leben in Würde und gesellschaftlicher Teilhabe nicht ausreichen.

Der Verein unterstützt bedürftige Senioren dauerhaft finanziell und schnell. Hand in Hand mit verschiedenen Partnern und Spendern sorgt der Verein unbürokratisch und sehr persönlich dafür, dass sich Betroffene z.B. ein neues Paar Schuhe, Kleidung oder einen neuen Kühlschrank leisten können.

Dinge also, die für fast alle von uns selbstverständlich sind und für jeden alten Menschen selbstverständlich sein sollten.

Die Unterstützung für Senioren wird in Form von finanzieller Soforthilfe oder in Form einer Patenschaft geleistet, bei der bedürftige Rentner monatlich 35 € erhalten und sich damit kleine Wünsche erfüllen können.

Unterstützt werden Rentner, die in Deutschland gearbeitet haben, eine deutsche Rente erhalten und mindestens 60 Jahre alt sind. Den Antrag auf Unterstützung finden Sie auf der Homepage von LichtBlick Seniorenhilfe e.V. <https://seniorenhilfe-lichtblick.de> oder Sie fordern ihn telefonisch im Büro in Deggendorf an.

Der Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden, wobei Spendengelder aus Niederbayern zu 100% Senioren aus Niederbayern zugute kommen.

Spendenkonto in Niederbayern: VR Bank Passau, IBAN: DE14 7409 0000 0000 7788 00, BIC GENODEF1PA1

Schnelle und unbürokratische Hilfe in finanzieller Notsituation finden bedürftige Senioren aus ganz Niederbayern im LichtBlick Büro im Standort Deggendorf.

Kontakt:

LichtBlick Seniorenhilfe e.V., Pfleggasse 27, 94469 Deggendorf, Tel.: 0991/38316762

Ansprechpartnerinnen Angelika Färber / Bettina Mack,

E-Mail: niederbayern@seniorenhilfe-lichtblick.de Montag bis Donnerstag 9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr.



Richtig feiern! 7.BAGSO-Podcast erschienen

Tipps zum Feiern in Corona-Zeiten

Der Alltag hat sich in kürzester Zeit massiv verändert, gewohnte Aktivitäten sind weggefallen, Begegnungen mit anderen sind kaum noch möglich, viele sorgen sich um ihre Angehörigen und ihre eigene Gesundheit. Der Podcast der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO behandelt Themen, die für ältere Menschen in Zeiten der Corona-Pandemie besonders drängend sind. Seit April dieses Jahres vermittelt er verständlich Informationen, gibt Tipps und berichtet von guten und ermutigenden Beispielen, die Älteren dabei helfen, gut durch diese Zeit zu kommen.

Auch in Corona-Zeiten kann man Geburtstage, Hochzeiten oder Jubiläen feiern – solange das gesundheitliche Risiko gering bleibt. Der 7. BAGSO-Podcast gibt Hinweise zu den Rahmenbedingungen, liefert Ideen für „alternative“ Feiern und erzählt die Geschichte eines besonderen Familienfests.

Der BAGSO-Podcast „Zusammenhalten in dieser Zeit“ ist auf der Internetseite der BAGSO und auf Youtube zu finden. Außerdem gibt es ihn auf fast allen gängigen Plattformen wie Spotify oder Deezer.

Die nächste Folge „Knapp bei Kasse – Corona und Finanzen“ gibt Tipps, was man tun kann, wenn wegen Corona das Geld nicht mehr reicht. Sie erscheint am 16. Juli 2020.

Der neue Podcast und auch alle bisherigen können unter <https://www.bagso.de/> angehört werden.

„Frauen sind die wahren Heldinnen in der Krise – erzählen uns Männer“

Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung

Derzeit wird viel diskutiert, dass in den politischen und medialen Diskursen zur Corona-Pandemie vor allem die Meinung von Männern gefragt sei. Zwei aktuelle Studien der MaLisa Stiftung haben nun die Geschlechtergerechtigkeit in der Berichterstattung im Fernsehen und in den Online-Auftritten von Printmedien untersucht. Im Mittelpunkt standen dabei die Fragen: wie oft kommen Frauen und Männer insgesamt zu Wort? Wie häufig und zu welchen Themen sind sie als Expert*innen gefragt?

Um dem auf den Grund zu gehen, hat die MaLisa Stiftung die Untersuchung „*Wer wird gefragt? Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung*“ beauftragt: Prof. Dr. Elizabeth Prommer und Julia Stüwe vom Institut für Medienforschung der Universität Rostock haben insgesamt 174 TV-Informationssendungen mit Corona-Bezug ausgewertet, die zwischen dem 16. und 30. April 2020 ab 18h in ARD, ZDF, RTL und Sat.1 ausgestrahlt wurden. Der Daten-Forscher und Urheber des Gender Equality Tracker, Max Berggren, hat für denselben Zeitraum insgesamt 79.807 Artikel mit Corona-Bezug in den Online-Ausgaben von 13 Printmedien analysiert.

Die **Kernergebnisse der Untersuchung zur Corona-Berichterstattung** zeigen:

- In den TV-Formaten war nur eine von fünf Expert*innen weiblich (22%). In der Online- Berichterstattung wurden Frauen nur zu rund 7 Prozent als Expertinnen erwähnt.
- Als Mediziner*innen kamen vor allem Männer zu Wort – das ist besonders brisant, da die Hälfte aller Ärzt*innen in Deutschland weiblich ist. Selbst von den im TV befragten Ärzt*innen ohne Leitungsfunktion war nur eine von fünf weiblich.
- Insgesamt kamen sowohl im Fernsehen als auch in den Online-Berichten der Printmedien mit Corona-Bezug auf eine Frau zwei Männer.

Dazu MaLisa-Co-Gründerin Maria Furtwängler: „Bereits unsere Studie zu TV und Film von 2017 hat besonders im Bereich der Expert*innen eine große Schiefelage aufgezeigt. Dass diese sich in der aktuellen Krise, die ja zur Stunde der Expert*innen wird, fortsetzt, ist besonders bedauerlich. Fast die Hälfte aller Ärzt*innen in Deutschland sind Frauen – aber nur ein Fünftel der Mediziner*innen, die im Fernsehen vorkommen. Das hat mich besonders schockiert.“

Die gesamten Studienergebnisse finden Sie auf <https://malisastiftung.org/studie-geschlechterverteilung-corona-berichterstattung/>

Medizin Aktuell – Vortragsreihe der Goldberg-Klinik

Goldberg-Klinik Kelheim GmbH Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg - Traubenweg 3 | 93309 Kelheim Tel. 09441/702-0 | Fax: 09441/702-1019
E-Mail: info@goldbergklinik.de | www.goldbergklinik.de



In Kooperation mit der VHS Kelheim

„**Wir bekommen ein Baby**“, Dienstag, 21. Juli 2020, 18 Uhr, Deutscher Hof, Alleestraße 21, Kelheim

Dr. Univ. Asuncion Edgar Gonzalez-Heiberger, Chefarzt der Frauenklinik

Eine Schwangerschaft ist ein freudiges Ereignis, das für die Eltern, in ihrem Wunsch alles richtig zu machen, eine Vielzahl von Fragen aufwirft. Wie verhalte ich mich als werdende Mutter zum Wohl des Kindes am besten? Was tun bei Komplikationen? Welche Herausforderungen kommen auf das junge Paar zu? Diese und andere Fragen beantwortet der Chefarzt der Frauenklinik, Dr. Univ. Asuncion Gonzalez-Heiberger, und stellt darüber hinaus die Angebote der Goldberg-Klinik im Bereich Geburtshilfe vor.

Besondere Belastung während der Corona-Pandemie

Hilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie deren Angehörige

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sind gerade für Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie für deren Angehörige besonders belastend. Deswegen betreibt die medbo Regensburg (medbo – Medizinische Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz) auf ihrer Homepage einen Blog, der mit Rat und Tat nicht nur zum Thema "Corona und Psyche" zur Verfügung steht, sondern auch nützliche Infos bietet, die den Alltag ein wenig leichter machen.

Unter <https://www.medbo.de/corona-blog/> ist Interessantes, Wissenswertes und Nützliches rund um das Thema psychische Gesundheit in und trotz Corona zusammengestellt.

Inklusionsfilmreihe—Regensburg

Nächster Film - „Hasta la vista!“

Der Inklusionsbeirat der Stadt Regensburg hat gemeinsam mit dem Verein „Irren ist menschlich e.V.“ und der FilmGalerie im Leeren Beutel das Jahr 2020 zum Jahr des Inklusionsfilms ausgerufen.

An den Abenden werden Filme präsentiert zum Thema „Leben mit Behinderung/Inklusion“. Im Anschluss an die Filmvorführung werden die gezeigten Themen jeweils mit einem Expertengespräch, einer Podiumsdiskussion, oder einem anderen Mehrwert vertieft.

Als nächstes wird der Film: „Hasta la vista!“ am **5.8.2020 ab 19:30 Uhr** in Regensburg in der FilmGalerie Leerer Beutel, Bertoldstraße 8 gezeigt.

Sie sind bereits in ihren Zwanzigern, doch sie hatten noch nie Sex: Die drei Freunde Lars, Philip, und Jozef, allesamt behindert, wollen das endlich ändern. Heimlich engagieren die drei einen Fahrer, der sie zu einem auf ihre Bedürfnisse spezialisierten Bordell in Spanien bringen soll.

proFamilia Regensburg widmet sich dem Tabuthema "Behinderung und Sexualität" und Sexualbegleitung. Am Podium wird unter anderem die Sexualbegleiterin Deva Bhusha aus München teilnehmen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.regensburg.de/veranstaltungen/detail/411457>

Entwicklung einer Autismus-Strategie Bayern

Autismus rückt zunehmend in das gesellschaftliche Bewusstsein. Autismus wird den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen zugeordnet, bei der die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufgrund spezifischer Erscheinungsformen erschwert ist.

Um die Lebensbedingungen der Betroffenen zu verbessern, erfolgt im Auftrag des Freistaats Bayern die Erarbeitung von Empfehlungen für eine Autismus-Strategie an der Hochschule München. Daraus lassen sich Grundsätze der Bayerischen Staatsregierung für die Versorgung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) in Bayern ableiten (<https://autismusstrategie-forum-bayern.de/wissenswertes-das-projekt/>).

Was können Sie tun?

In dem seit 15. Januar 2020 freigeschalteten Online-Forum können bisherige Zwischenergebnisse aus dem Projekt „Entwicklung einer Autismus-Strategie-Bayern“ diskutiert und konkretisiert werden.

Teilnehmen können Menschen mit der Autismus-Spektrum-Störung und deren Angehörige, professionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Das Forum ist von Montag bis Freitag von 14 bis 20 Uhr geöffnet. Zum Lesen ist das Forum immer geöffnet. Im Forum werden Empfehlungen diskutiert, alle 2 Wochen stehen zwei vorläufige Empfehlungen zur Diskussion.

Während der Öffnungszeiten moderieren zwei Moderatorinnen das Forum.

Das Ziel des Online-Forums ist, eine möglichst breite Beteiligung bei der Erarbeitung der Autismus-Strategie zu ermöglichen.

Online-Forum: www.autismusstrategie-forum-bayern.de

Jobbegleiterin für Menschen mit Migrationshintergrund Neu beim bfz Abensberg

Frau Lisa Allertseder ist seit Frühjahr 2020 die neue Jobbegleiterin für Menschen mit Migrationshintergrund des bfz- Abensberg und übernimmt die verantwortungsvolle Aufgabe, Menschen mit Migrationshintergrund bei Ihrer beruflichen Orientierung und Neufindung zu unterstützen.

Das Angebot der Jobbegleitung richtet sich sowohl an erwachsene Personen mit Migrationshintergrund als auch an Personalverantwortliche aus Betrieben und Unternehmen der Region. Die Jobbegleiterin fungiert als Schnittstelle und Ansprechpartnerin für beide Seiten – sowohl Betrieb als auch Bewerber. Das Angebot schließt alle Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund ein und ist nicht explizit auf Menschen mit Fluchthintergrund beschränkt, auch wenn diese selbstverständlich sehr willkommene Teilnehmer sind.

Frau Allertseder coacht Arbeitssuchende umfassend und berät sie ihren individuellen Berufsvorstellungen und Möglichkeiten entsprechend. Mit Hilfe der kontinuierlichen Einbindung von Netzwerkpartnern wird die Unterstützung in ein Arbeitsverhältnis erleichtert, z.B. durch Orientierungspraktika in passenden Betrieben.

Im Anschluss an das Coaching- und Beratungsprogramm wird durch eine 6-monatige Eingliederungsbetreuung gewährleistet, dass das Arbeitsverhältnis nachhaltig stabilisiert wird.

Kontakt:

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH, bfz Regensburg gGmbH, Außenstelle Abensberg, Regensburger Straße 2, 93326 Abensberg, Tel. 09443 92816 –23

Email: jobbegleiter-abensberg@bfz.de



Lisa Allertseder

Corona-positiv – Was dann?

Die Bayerische Integrationsbeauftragte Gudrun Brendel-Fischer, MdL wirbt aufgrund der aktuellen Tendenz einer Corona-Ausbreitung via Hotspots in bestimmten Berufsmilieus für noch mehr lokalspezifische Information und verweist in diesem Zusammenhang auf ihr neues Info-Plakat „Corona-positiv: Was dann?“ Brendel-Fischer erklärt: „Ob in Schlachthöfen, im Bau-, Gastronomie- oder Speditionsbereich: Vor Ort plakatierte, einfachste Verhaltensregeln in möglichst vielen Muttersprachen sind nicht nur im Corona-Fall hilfreich, sondern schon davor, zur Prävention.“

Das Info-Plakat, so Brendel-Fischer weiter, bietet in wenigen, einfachen Sätzen mit vielen Bildern das Wichtigste auf einen Blick und richtet sich in 13 Sprachen – von Rumänisch bis Russisch, von Türkisch bis Farsi – speziell an Menschen, die des (Behörden-) Deutschen nicht so mächtig sind. In Kürze kommen Bulgarisch und Ungarisch dazu.“ Das Info-Plakat der Bayerischen Integrationsbeauftragten ist unter <http://integrationsbeauftragte.bayern.de/downloads/> in unterschiedlichen Größen zum Downloaden und Ausdrucken verfügbar. Es ist kein Ersatz für die detaillierten Informationen des Robert-Koch-Instituts oder die umfänglichen und ausführlichen Hinweise der Landesbehörden, sondern ein leicht verständlicher Wegweiser, der zudem für die hohe Ansteckungsgefahr und die Sinnhaftigkeit von Quarantäne (auch bei fehlenden oder leichten Symptomen) sensibilisieren will.

Mulinga - Vorleseprojekt für Kinder mit anderen Familiensprachen

Mulingula steht für **mu** lti **lingu** ale **L** ese **a** ktivitäten und ist ein mehrsprachiges Vorleseprojekt für Kinder, deren Familiensprache eine andere als Deutsch ist. Muttersprachler lesen den Kindern einmal wöchentlich Kindertexte in ihren Erstsprachen vor. Dies geschieht während des Schulvormittags. Ab und zu sorgen zweisprachige Leseworkshops in den Klassen für eine lebendige Begegnung mit Fremdsprachen.

So findet die sprachliche Vielfalt der Kinder Wertschätzung und Anerkennung; sie ist ein selbstverständliches Merkmal einer interkulturellen Schul- und Bildungskultur.

Ziel des Projektes ist die Förderung der Lesemotivation und grundlegender Textkompetenzen. So wird allen Kindern Bildungssprache zugänglich gemacht.

Die Vorlesevideos können hier angesehen werden: <https://www.mulingula.de/vorlese-videos.html>

Kabinettsausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus

Mit dem Bundesprogramm "Demokratie leben!" unterstützt das Bundesfamilienministerium den Einsatz für Demokratie und gegen Extremismus. Demokratie und das friedliche Zusammenleben sind durch rechtsextremistische Anschläge und rassistische Äußerungen bedroht. Ein eigens gegründeter Kabinettsausschuss soll dem entgegenwirken.

Am 20. Mai hat dieser Kabinettsausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus zum ersten Mal getagt. Denn die Morde von Halle und Hanau zeigen, dass die Demokratie und das friedliche Zusammenleben durch rechtsextremistische Anschläge bedroht werden. Aber auch die aktuellen Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen zeigen, dass Verschwörungstheoretiker, Rechtsextreme und Linksextreme die Gesellschaft spalten und Angst schüren wollen. Der neu gegründete Kabinettsausschuss soll bis zum Oktober 2020 konkrete Maßnahmen erarbeiten, wie Rassismus und Rechtsextremismus wirksamer bekämpft werden können

Im Kabinettsausschuss wurden zunächst die bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung und das Maßnahmenpaket zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität (Kabinettsbeschluss vom 30. Oktober 2019) besprochen. Und erste Handlungsempfehlungen zur weiteren Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus erörtert. Das Bundesfamilienministerium hat gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium Diskussionsvorschläge zur zukünftigen Präventionsarbeit eingebracht.

Der Kabinettsausschuss hat sich eine Arbeitsagenda gegeben und vereinbart, einen konkreten Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und Rassismus vorzulegen. Dazu werden auch Vertreter der Zivilgesellschaft, der Migrantenorganisationen und der Wissenschaft angehört und die Ergebnisse eines Bund-Länder-Treffens einbezogen, das im August 2020 geplant ist.



Bild: Thomas Imo/Photothek.de

XGames – Spiel zur Radikalisierungsprävention

mit Dialogsession auf Arabisch, Französisch und weiteren Sprachen

Was: XGames ist ein partizipatives LiveGame in dem Jugendliche konfrontativ für die Methoden, Argumente und Denkweisen von extremistischen Gruppen sensibilisiert werden. Manipulation und Wettbewerb ziehen die Teilnehmenden in einen „Trichter“ der Radikalisierung, aus dem zunächst kein Ausweg erscheint. In der anschließenden Reflexion werden das Erlebte und die eigenen Handlungen aufgearbeitet, um eine Immunisierung gegen extremistisches Gedankengut zu erreichen. Danach wird in einer Dialogsession mit ehemaligen Kämpfer*innen aus dem libanesischen Bürgerkrieg („Fighters for Peace“) das gemeinsame Erlebnis der Simulation in die reale Lebenswelt übertragen. Die Gespräche mit den Zeitzeug*innen aus dem arabischen Sprachraum ermöglichen einen tiefergreifenden Selbstreflexionsprozess auf das eigene Erlebte wie bspw. Kriegserfahrungen, Traumata, Fluchterfahrungen, Diskriminierung.

Zeit: XGames: 2,5 h, Dialogsession: 1,5 h

Zielgruppe: Arabischsprachige und nicht-deutschsprachige Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren (in Unterkünften für Geflüchtete, Berufsintegrationsklassen, arabisch- und anderssprachige Communities, Jugendgruppen) in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen.

Kosten: In BW, BY und HE finanziert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Kontakt und Buchung: INSIDE OUT e.V. in Bayern: Luisa Taubert, luisa.taubert@io-3.de, Mobil: 0157-82999189

Informationen für Unternehmer

Das Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge bietet allen Unternehmen in Deutschland kostenlose Informationen, Veranstaltungen und Vernetzung rund um das Thema Integration von Geflüchteten.

Untenstehend finden Sie den Link zu kostenlosen Online-Seminaren:

<https://nuif.edudip.com/webinars>

Zentrum für Chancengleichheit im Landratsamt Kelheim

Donaupark 12, 93309 Kelheim, zfc@landkreis-kelheim.de www.landkreis-kelheim.de

Gabi Schmid, Stabstellenleiterin, Gleichstellungs-, Senioren- und Ehrenamtsbeauftragte

Tel. 09441/ 207-1040

✉ gabi.schmid@landkreis-kelheim.de

Heike Huber, Koordinationsstelle Inklusion, Stellv. Stabstellenleiterin

Tel. 09441/ 207-1042

✉ heike.huber@landkreis-kelheim.de

Veronika Schinn, Integrationslotsin

Tel. 09441/ 207-1046

✉ veronika.schinn@landkreis-kelheim.de

Andreas Altmann, Bildungskordinator für Neuzugewanderte

Tel. 09441/ 207-1045

✉ andreas.altmann@landkreis-kelheim.de

Prof. Dr. Joachim Hammer, Behindertenbeauftragter

Tel. 09441/ 207-1042

✉ behindertenbeauftragter@landkreis-kelheim.de

Monica Brandl, Integrationsbeauftragte, Rechtliche Betreuung

Tel. 09441/ 207-5000

✉ monica.brandl@landkreis-kelheim.de



v.l. Andreas Altmann, Heike Huber,
Monica Brandl, Veronika Schinn, Gabi Schmid,
Prof. Dr. Joachim Hammer

Allgemeine Hinweise

Das Zentrum für Chancengleichheit übernimmt keine Haftung für den Inhalt externer Internetseiten. Anregungen und Hinweise zu aktuellen Themen, die in unserem Newsletter berücksichtigt werden sollten, nehmen wir gerne entgegen.

Abbestellung unseres Newsletter

Sollten Sie die Zusendung unseres Newsletters nicht mehr wünschen, senden Sie uns dazu eine Email mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“ an zfc@landkreis-kelheim.de

Impressum

Herausgeber des Newsletters:

Landratsamt Kelheim
Zentrum für Chancengleichheit
Donaupark 12, 93309 Kelheim
Internet: www.landkreis-kelheim.de
Email: zfc@landkreis-kelheim.de

Newsletter Nr. 15, Herausgabe am 3.7.2020

